

The First Rule of a Stock Market Bubble is:

Die erste Regel einer Aktienmarkt-Bubble lautet: Ein eigentlich unhaltbarer Kursanstieg an den Märkten kann länger andauern, als man meinen sollte. Die zweite Regel einer Aktienmarkt-Bubble lautet: Ein eigentlich unhaltbarer Kursanstieg an den Märkten kann länger andauern, als man meinen sollte. Und die dritte Regel einer Aktienmarkt-Bubble lautet: Wenn die Kurse dann irgendwann doch fallen, fallen sie schneller und stärker als man es für möglich gehalten hätte.

Die großen Treiber für die hohen Bewertungen an den Aktienmärkten sind hinlänglich bekannt und fundamental durchaus nachvollziehbar. Eine umfangreiche Liquiditätsausstattung in Zeiten negativer Zinsen hat dazu geführt, dass viele Anleger ihre Portfolios stärker in Aktien umgeschichtet haben und dass die Aktienkurse entsprechend gestiegen sind. In der letzten Zeit haben sich aber die Anzeichen gehäuft, dass die Kurse mittlerweile im Bereich der spekulativen Übertreibungen angelangt sind. Nicht-profitable Unternehmen und Kryptowährungen verzeichnen Rekordkurse, Kleinanleger lösen Kurskapriolen aus und die Titelseite der Bildzeitung bietet Anlagetipps – ganz zu schweigen davon, dass die Aktienmärkte auch in der Breite neue Höchststände erreicht haben, obwohl die Corona-Pandemie alles andere als überwunden ist. Dass nun auch noch Sorgen um eine anziehende Inflation und steigende Zinsen dazu kommen, macht die Situation für Anleger nicht einfacher.

Wie investiert man in einer Bubble?

Wie also soll man investieren, wenn sowohl weiter steigende Aktienkurse als auch ein empfindlicher Kursrücksetzer sehr realistische Szenarien sind? In besonders schwierig Zeiten empfiehlt es sich immer, sich auf sein eigentliches Anlageziel zu besinnen. Für viele Anleger wird dabei die Frage, „ob man jetzt noch in Bitcoin investieren sollte“ in den Hintergrund rücken, und vielmehr die Ausrichtung des Portfolios auf die Erzielung einer absoluten, positiven Rendite bei kontrolliertem Risiko die höchste Priorität haben. Für das Erreichen eines solchen Absolute-Return-Zieles bieten sich besonders Anlagekonzepte an, die aktives Management mit einer systematischen Risikosteuerung kombinieren. Einen Härtestest für derartige Anlagekonzepte gab es freilich erst kürzlich mit dem Corona-Crash, als der EuroStoxx 50 seinen schnellsten Drawdown der Geschichte erlitt und in nur vier Wochen rund 38% Verlust verzeichnete. Für eine gute Positionierung im aktuellen Jahr kann sich also ein Rückblick auf das vergangene Jahr lohnen.

Anlagekonzepte, die sich im Corona-Crash bewährt haben

Ein Absolute-Return-Fonds, der sich im vergangenen Jahr bewährt hat – sowohl im Corona-Crash als auch in der anschließenden Markterholung – ist der HMT Euro Aktien VolControl der HanseMerkur Trust. Der Fonds steuert die Aktienquote aktiv und dynamisch nach dem Volatility-Control-Prinzip und ist in ruhigen Marktphasen stärker investiert und in turbulenten Marktphasen defensiv positioniert. Dadurch kann der Fonds größere Aktienmarkt-Drawdowns systematisch abfedern und sich flexibel an wechselnde Marktregime anpassen.

Der Fonds hat durch die dynamische Volatility-Control-Steuerung zunächst den Drawdown während des Corona-Crashes auf 14% begrenzt und dann im Zuge der sich normalisierenden Volatilität an den Märkten die Aktien-Allokation sukzessive wieder erhöht und das Kalenderjahr 2020 mit einem Plus von über 4% abgeschlossen. Für Anleger, die ein systematisches Anlagekonzept für eine risikokontrollierte Partizipation am Aktienmarkt wünschen, bietet der Fonds daher auch für die kommenden Marktentwicklungen eine bewährte Anlagemöglichkeit.